

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zalagamm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Gemeinschafts-
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 85.

Donnerstag, 15. April 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

„Bebauungszeugnisse“

Wer sein Grundstück dinglich belasten oder dessen erfolgte Bebauung und die dem Gebäude verliehene Brandkataster-Nummer im Grundbuche verlaublich machen will, bedarf hierzu eines von der Baupolizeibehörde — im hiesigen Amtshauptmannschaftlichen Verwaltungsbezirk von der unterzeichneten Amtshauptmannschaft — auszustellenden Bebauungszeugnisses. Die durch dessen Ausstellung entstehenden besonderen Kosten hat der Antragsteller zu tragen und auf Verlangen zu hinterlegen.

Die Erstellung des Zeugnisses ist nach einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern von folgenden Voraussetzungen abhängig:

A. Bei Neubauten.

Die Ausstellung des Zeugnisses kann sofort bei der Einreichung des Baugesuchs bei der Ortsbehörde oder auch später nach Erteilung der Baugenehmigung beantragt werden.

1. Wird das Zeugnis zugleich mit der Einreichung des Baugesuchs beantragt, so ist in dem Lageplan, der nach § 149 Abs. 1 des Allgemeinen Baugesetzes der Bauanzeige beizufügen ist, das Flurstück, auf dem der Bau errichtet werden soll, genau zu bezeichnen. Der Lageplan ist tünlichst von einem verpflichteten Feldmesser auf amtlicher Grundlage herzustellen zu lassen. Bei Stellung des Antrags ist ausdrücklich die Verpflichtung zu übernehmen, die durch das vorgeschriebene Verfahren entstehenden besonderen Kosten zu tragen.

2. Wird das Zeugnis erst nach erfolgter Baugenehmigung beantragt, so ist ein den Anforderungen unter 1. entsprechender geometrischer Lageplan noch nachträglich beizubringen, wenn der mit der Bauanzeige eingereichte nach dem Ermessen der Baupolizeibehörde nicht genügt.

3. In beiden Fällen kann das Bebauungszeugnis erst nach Fertigstellung und Katastration des Neubaus erteilt werden.

B. Bei schon katastrierten Gebäuden.

Will der Eigentümer eines bestehenden schon katastrierten Gebäudes ein Bebauungszeugnis durch die Baupolizeibehörde ausgestellt haben, so hat er von einem verpflichteten Feldmesser einen Lageplan fertigen zu lassen, in dem die Grenzen und die Bezeichnungen der einzelnen Flurstücke angegeben und die vorhandenen Gebäude genau einzugeichnen sind. Der Feldmesser hat auf Grund der an den Gebäuden angebrachten Brandkataster-Nummern und außerdem in jedem Falle unter Mitwirkung der Gemeindebehörde, in Zweifelsfällen auch unter Mitwirkung der Brandkatasterbehörde oder des

Brandversicherungsinspektors, die Brandkatasterbezeichnung festzustellen, sie in dem Lageplan einzutragen und Ort und Tag auf dem Plane zu verzeichnen. Er hat ferner darauf zu vermerken, daß er den Plan unter Benutzung amtlicher Unterlagen auf Grund einer von ihm persönlich ausgeführten drücklichen Messung angefertigt habe. Auf Grund dieses von dem Grundstückseigentümer mit dem Antrage auf Ausstellung eines Bebauungszeugnisses bei der Baupolizeibehörde einzureichenden Lageplans wird dann die Ausstellung des Zeugnisses erfolgen.

Formulare für Anträge auf Erteilung von Bebauungszeugnissen, in denen zu gleicher Zeit Anträge auf Erteilung von Baugenehmigungen enthalten sind, sind in der hiesigen Amtsblattdruckerei zu haben.

Großenhain, am 27. März 1909.

211 d. C. Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Im Auktionslokal hier kommen

Sonnabend, den 17. April 1909, vorm. 10 Uhr

1 Kleiderschrank und 1 Bettsofa gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 8. April 1909.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Fuhren-Vergebung.

Die Fuhren des hiesigen städtischen Gaswerkes auf das Jahr 1909/10 sollen an den Mindestfordernden, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl der Bewerber, vergeben werden.

Angebotsformulare sind in der Geschäftsstelle des Gaswerkes zu entnehmen und ausgefüllt, verschlossen, mit der Aufschrift „Fuhren-Vergebung betr.“ bis 19. d. M. d. selbst wieder einzureichen.

Riesa, den 14. April 1909.

Der Rat der Stadt Riesa.

Dr. Scheider.

M.H.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder in Gröbba

findet Montag, den 19. April, nachm. 2 Uhr folgendermaßen statt: Knaben von A—P im Zimmer 8, Mädchen von A—P im Zimmer 2, Knaben und Mädchen von R—Z im Zimmer 6.

Gröbba, den 14. April 1909.

Börner.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 15. April 1909.

—* Befördert wurde der Stationschef Herr Gentschel in Riesa zum Weichenwärters 1. Klasse; angestellt wurden der Schlosser Claus II in Riesa als Feuermann 1. Klasse unter Verlassung der Eigenschaft als Lokomotivführer-Arbeiter und der Hilfsweichenwärters E. O. Weber in Riesa als Weichenwärters 2. Klasse.

— Die Stadt Altenburg (Sachsen-Altenburg) feiert ihren in Deutsch-Südwest-Afrika gefallenen Söhnen ein Denkmal. Der Entwurf stammt von dem Architekten R. Moriz — einem geborenen Rieser — und Bildhauer C. Progg, Dresden. Beide Herren haben auch die künstlerische Leitung der Ausführungsarbeiten.

—* Der Bericht über die gestern in der Aula des Realprogymnasiums abgehaltene Hauptversammlung des „Landesvereins für den Handfertigkeitsunterricht im Königreiche Sachsen“ befindet sich in der Beilage.

—* Das Wasser der Elbe ist seit Sonntag wieder um einen halben Meter gestiegen. Von der Oberelbe wird weiterer Wachs gemeldet, der jedoch nur gering ist. Die Schifffahrt mußte auch heute wieder, wie schon am Dienstag, wegen des anhaltenden Sturmes stehen.

—* Der am Sonntag und Montag hier stattfindende Frühjahrsmarkt macht sich auf dem Albertplatz und auf dem Altmarkt bereits bemerkbar. Mehrere Wagen der Schaukeller sind schon angekommen und auf dem Altmarkt ist man bereits eifrig mit dem Ausbau der Reitschulen und Schauwägen beschäftigt. Auch mit dem Ausbau der Verkaufstände wird bald begonnen werden, wenigstens sind die Wägen auf dem Albertplatz bereits angefahren.

— Der Rücktritt des Staatsministers Grafen von Hohenhausen dürfte noch eine Anzahl von Veränderungen in den oberen Verwaltungsstellen nach sich ziehen. Ramentlich handelt es sich in erster Linie um eine Neuweisung der leitenden Stellen der beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Albstadt und Dresden-Neustadt, da Amtshauptmann Geh. Rat Frhr. von Salza und Vichtenau nach Berlin als Gesandter geht, während Amtshauptmann Dr. jur. Krug von Nidda als vortragender Rat in das Mi-

nisterium des Innern übertritt. Auch in der Zeitung einiger anderer Amtshauptmannschaften stehen Veränderungen bevor. So dürfte Herr Amtshauptmann Dr. Uhlmann-Großenhain in das Ministerium des Innern berufen werden. Ch. Tzsch.

— Der konservative Landesverein im Königreich Sachsen (gezeichnet: Dr. Wagner) übermittelte den Dresdner Blättern folgende Erklärung: „Die in einigen preussischen Zeitungen ausgesprochene Ansicht, die Rundgebung der sächsischen Konservativen zur Reichsfinanzreform sei unter dem Druck der sächsischen Regierung entstanden, ist durchaus unrichtig. Die sächsische Regierung hat nicht den mindesten Einfluß auf die konservative Partei Sachsen ausgeübt. Die Rundgebung ist vielmehr aus der freien, eigensten Entscheidung der Partei hervorgegangen.“ — Die in dieser Erklärung juridisch gewisene Ansicht ist nicht in einigen preussischen Blättern aufgetaucht, sondern nur in der „Aussagezeitung“.

— Ueber die Behandlung unzulässiger Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere sind vom Reichspostamt neue, z. T. abgeänderte Bestimmungen getroffen worden. Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere des Inlandverkehrs, die als unzulässig von der Beförderung ausgeschlossen worden sind, werden dem Absender zurückgegeben. Ist auf den Sendungen der Absender nicht angegeben und kann er auch aus der äußeren Beschaffenheit oder dem Inhalte der Sendung nicht ersehen werden, so sollen die Postanstalten ihn ermitteln, wenn es sich um Sendungen mit wertvollem oder für die Korrespondenten augenscheinlich wichtigem Inhalte handelt. Die Aufgabe-Postanstalt schickt dann eine möglichst genaue Beschreibung des Gegenstandes an die Bestimmungs-Postanstalt und ersucht sie, den Absender durch Nachfrage beim Empfänger zu ermitteln. Die Sendung selbst wird aber dem Schreiben nicht beigelegt. Für diese Anfrage können bei Bedürfnis vorgegedruckte Formulare benutzt werden. Ueber das Ergebnis der Nachfrage wird ein Vermerk auf die Sendung niedergeschrieben. Die Nachfrage kann unterbleiben, wenn nach der Lage der Umstände ein Erfolg nicht zu erwarten ist. Unzulässige Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere nach dem Auslande sind zum Zwecke der Nachfrage an den Ausschuh zur Eröffnung unbestellbarer Postsendungen bei der zuständigen Oberpostdirektion einzusenden.

Medingen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Montag nachmittag inmitten des Dorfes. Als mehrere junge Burschen in sehr schnellem Tempo die abschüssige Dorfstraße von Großhittmannsdorf heringefahren kamen, verlor der Fabrikarbeiter Paul Hausdorf aus Medingen die Herrschaft über sein Rad, fuhr infolge dessen an eine Steinsäule an und schlug mit dem Kopfe so gewaltig an dieselbe, daß er bewußtlos in seine nahegelegene Wohnung getragen werden mußte. Der sofort herbeigeholte Arzt stellte Gehirnverletzung und äußere Verletzung des Schädels fest.

Döbeln. Ein hier bei seiner Mutter aufhältlicher 25 Jahre alter Schlosser benutzte am 1. Feiertag sein Alleinsein in der Wohnung, in die Stube eines in den Ferien befindlichen Logisherrn einzudringen, den Schubkasten eines Tisches zu öffnen und aus einem darin befindlichen Kästchen einen Geldebetrag von 120 M. zu stehlen. Den größten Teil des Geldes hatte er, als er am Mittwoch verhaftet wurde, schon verjubelt. — Ein schon wiederholt seiner in Waldheim-R. wohnhaften Mutter entlaufener 9 Jahre alter Knabe wurde vorgestern abend hier aufgehalten. Der kleine Jungenich hatte für seine Mutter Sparmarken im Werte von 5 M. einlösen sollen, war aber mit dem erhobenen Betrag davongelaufen.

SS Dresden. Prinz Max von Sachsen, der Bruder des Königs Friedrich August, dessen Gesundheitszustand bereits im vorigen Jahre zu ersten Besorgnissen Anlaß gab, ist während seines Besuches in Dresden nicht unbedeutlich erkrankt. Der Prinz, der bekanntlich als Professor an der Freiburger Universität tätig ist, ist an einem Auströhrentatarrh erkrankt, der ihm große Schöpfung und strenge Bettruhe auferlegt. Der Kranke wird von seiner Schwester, der Prinzessin Mathilde, gepflegt. — Im Dresdner Volkshaus tagte jetzt eine von der Landeskommission für Bauarbeiterlohn eingehend besprochene Konferenz, die von 127 Delegierten aus 48 sächsischen Orten besucht war.

Dresden. Von zwei ungenannt sein wollenen Gönnern der Bestrebungen für Errichtung von Soldatenheimen sind zum Besten des in Dresden geplanten Soldatenheims durch Herrn Justizrat Windisch 3000 Mark überreicht worden. — Der Rat hat bekanntlich mit der letzten Ueberreichung eines Steuerbuletts auch die Miet-

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 69 Pfg.; bei Abholung an jedem Postschalter Deutschlands und durch die Austräger frei ins Haus.

nur 55 Pfg.

Amer in Verfolg gebracht. Er sollen darnach alle Wohnungsverhältnisse über 400 M. besteuert werden.

Gizza. Als vorletzte Nacht der Ostböhmische Kurkulin in Niederböhmen sich aus dem dortigen Gasthaus auf den Heimweg begab, kam er mit dem ihm begleitenden Jagdgesellschaften in Streit.

Fachau. Um die Sperlinge nicht gar so überhand nehmen zu lassen, schickte sich der hiesige Förster Dube an, einige Schüsse aus einem Revolver auf eine Schwarzsperlinge abzugeben.

Kuc. Die Tagung der freien Vereinigung sächsischer Ortskrankenkassen, die für Ende Juni in Kuc geplant war, ist auf den Monat September verschoben worden.

Spitzkunnersdorf. Der Gutsauszügler Karl Friedrich Reumann feierte mit seiner Ehefrau die eiserne Hochzeit.

Glauchau. Webermeister Stephan Neß am 2. Feiertag sein 11. Kind, und zwar den 7. Jungen, taufen, wobei ihm die Ehre zuteil ward, daß König Friedrich August Patenstelle übernahm.

Frankenberg. Spurlos verschwunden sind seit einigen Tagen die 11 Jahre alte Elsa Schlemel und die 7 Jahre alte Ella Lauterbach aus dem nahen Braunsdorf.

Flauen i. R. Die Lüllfabrikation, die im Jahre 1905 in Flauen und damit im Bogelände Anfang gefunden hat, scheint sich in günstiger Weise zu entwickeln.

Borna (Bez. Leipzig). Auf Kohlschütter Flur, in nächster Nähe von Borna, wird ein weiteres großes Braunkohlenwerk errichtet werden.

Leipzig. Wertpapiere im Betrage von 3500 M. hat ein noch unbekannter Dieb erlangt, der in der Zeit vom 2. bis 18. April in eine Wohnung des Südobersteils eingedrungen war.

Aus aller Welt.

Berlin. Ein Juwelenbiefstahl, durch den ein Reisender aus Kopenhagen, wahrscheinlich auf der Fahrt von London nach Berlin, um 10000 M. geschädigt wurde, beschäftigt die hiesige Kriminalpolizei.

Jahre während und in contumaciam verurteilt wurde, ist gestern hier verhaftet worden. — Rom: Die Mitglieder des Obersten Gerichtshofes in Catania berichten auf Grund eingehender Untersuchung, daß der Ketna seit dem 31. März eine starke Entzündung von Haut und Schleimhäuten zeigt und diese ansteigt.

Vermischtes.

Krankheitsbehandlung in einer Frauenanstalt. In der niederösterreichischen Landesirrenanstalt in Wien ereignete sich ein krasser Fall von Krankheitsbehandlung.

Das Opfer eines amerikanischen Duells. Aus Dubapeft wird gemeldet: Woches Kuffchen erregt der Selbstmord des 21jährigen Leutnants Hirschl, der einem amerikanischen Duell zum Opfer gefallen ist.

Die Tochter eines reichen Holzhändlers in Jpolyslag kennen gelernt, doch wollten die Eltern in eine spätere Eheschließung nicht einwilligen, da das Mädchen um ein Jahr älter war als Hirschl.

Zur Wahl des technischen Berufes. Die Eltern und Erzieher stehen jetzt vor der Frage der Berufswahl für ihre Pflegebefohlenen.

5. Klasse 155. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Zeichen vermerkt ist, sind mit 200 Mark gezogen worden. (Zehn Geviertel der Richtigkeit. — Einmal richtig.)

Beziehung am 15. April 1908.

50000 Nr. 2021. Wilhelm Müller, Leipzig. 50000 Nr. 5194. Ernst Schönbauer, Dresden.

0488 685 386 384 559 556 324 484 547 625 452 482 269 (1000) 714 877 782 578 168 032 616 954 1477 478 315 (500) 83 897 518 967 68 267 851 (1000) 16 779 993 365 54 889 570 8848 686 784 188 915 745 140 150 501 818 871 990 358 840 427 391 968 87 517 3490 507 23 201 648 676 82 87 159 4028 288 986 716 (2000) 80 938 984 464 938 827 889 71 (1000) 153 751 95 567 808 287 426 154 16 121 430 68 76 488 5659 300 582 84 (2000) 860 888 787 808 512 94 576 381 888 235 274 9296 506 884 643 840 178 358 480 307 718 750 (2000) 886 391 981 341 385 (500) 101 767 7477 701 89 797 (500) 778 925 508 19 886 838 958 790 (500) 526 738 8 488 159 422 315 202 583 9089 308 978 (1000) 799 778 81 808 771 728 9779 309 498 659 113 556 89 (500) 182 107 718 988 488 574 418 381 19 859 (2000) 593

326 624 856 942 781 848 662 616 327 819 280 251 593 965 276 49 543 470 554 56906 97 894 216 491 113 169 712 8 84 297 646 618 182 (1000) 983 610 458 459 616 836 (500) 443 841 486 407 853 (2000) 772 885 568 894 57332 29 374 702 550 262 154 (500) 858 251 678 749 41 42 276 631 991 801 121 (2000) 888 686 (500) 236 895 59228 517 538 185 851 72 788 997 15 883 27 867 919 532 528 59287 (1000) 9 786 73 688 48 767 23 67 990 249 172 145 925 608 (2000) 109 259 (1000) 905 861 166 688 746

Kaufhaus Germer, Wettinerstr. 33

Spezialhaus fertiger Knaben- und Mädchen-Bekleidung

Anerkannt grösste Auswahl.

Billigste feste Preise.

4 Prozent Kassen-Rabatt.

Blusen-Anzüge

Matrosen-Anzüge

Falten-Anzüge

Schul-Anzüge

**Stuttgarter
gestrickte
Knaben-Anzüge**
in 10 verschiedenen Façons

Knaben-Pyjeks

Knaben-Pelerinen

Hosen, Joppen

Sweaters, Mützen.



Mädchen-Kleider

Backfisch-Kleider

Mädchen-Paletots

Backfisch-Paletots

Turnkleider

für Mädchen
nach Vorschrift gearbeitet
in allen Grössen am Lager

Kostüm-Röcke

Kostüme, Blusen
in unübertroffener Auswahl

Kinder-Hüte

Mützen, Wäsche

Schürzen, Strümpfe.

R. S. Militärverein „Jäger und Schützen“ Riesa.
Freitag, den 16. April a. c., abends 7/9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Ausgabe der Anmeldebogen zur 100-jährigen Feier der Jäger und Schützen.
Um allseitiges Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Alle Schulbücher und Schulbedürfnisse
in nur den neuesten Auflagen und Vorschriften für sämtliche hiesigen Schulen und Fortbildungsschulen und die der Umgegend
Realprogymnasium Handelslehranstalt Technikum
empfiehlt in nur bester billigster Ausführung
A. verm. Steinhardt,
Wettinerstraße 10.

Ölfarben
in großer Auswahl, gut trocknend und haltbar empfiehlt
Paul Roschel Nachf.
Farbenhandlung.

**Schardt Franke
Clara Franke**
Vermählte
Riesa Ostern 1909 Meissen.

Sente abend spricht
Abg. Oswald Zimmermann
im Wettiner Hofe über
„Die deutsche Politik in ernster Stunde“.

Zum Schulwechsel empfehle
Schulbücher
für sämtliche Schulen Riesa's, sowie die Landschulen des Grosshainer, Meißner und Oschatzer Bezirkes, große Vorräte, nur neueste Auflagen in soliden billigen Einbänden.
Die Bücher entsprechen genau den Vorschriften der verschiedenen Schulbehörden.
Am Lager halte ferner sämtliche
Schreib- und Zeichenhefte
sowie sonstige
Schulbedarfs-Artikel
in den besten Qualitäten, vorschriftsmäßig, und empfehle dieselben zu billigsten Preisen.
Joh. Hoffmann, Buchhandlung,
Riesa, Hauptstraße 36.
Technikum, sämtl. Landschulen, Fortbildungsschulen.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.
Verkaufe diese Woche Schweinefleisch Pfund 75 und 80 Pf., Kalbfleisch Pfund 80 Pf., Speck und Schmeer Pfund 75 Pf., Speck bei 5 Pfund 70 Pf., f. handgeschlachte Brats und Leberwurst nur noch diese Woche Pfund 70 Pf. f. geräucherter Bratwurst.
Edward Hähig, Bismarckstraße Nr. 35.

Linoleum
qm von M. 1.50 an,
Granit, " " " 2.25 "
Inlaid, " " " 3. — "
Teppiche
Linoleum-Läufer
Vorlagen
Tisch- und Schreibtisch-Vinoleum
Bachstuch und Gummideden
Ledertuch-Schürzen
Buntglaspapier
Abziehpapiere in Eiche u. Kirschbaum
empfiehlt billigst

H. Behnke,
Tapetengeschäft,
— Riesa, Hauptstraße 41. —

**Stahlblauen
Emallier-Lack**
für Fahrräder empfiehlt
Anker-Drogerie Riesa.

Klavierstimmer
Emil Wotika, Riesa, Wilhelmstr. 10.
Empfehle mich dem geehrten Publikum von Riesa und Umgeg. zum lauderen Stimmen u. Rep. Auch erteile gern kostenlose Auskunft über Vorteile bei Einkauf neuer Pianos usw.

**Frischen
Waldmeister**
Bündel 10 Pf., empfiehlt
Sermann Schneider,
Wettinerstraße 11.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Anzeigen für die Sonnabend-Nr. (Sahrmarkts-Nr.)

wolle man uns recht bald möglichst schon morgen Freitag zugehen lassen, um ihnen die nötige Sorgfalt in der technischen Ausstattung zuwenden zu können. Am Sonnabend können Inserate nur bis vorm. 9 Uhr angenommen werden. Niesjaer Tageblatt.

Hauptversammlung des Landesverbandes zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichtes im Königreiche Sachsen in Niesja am 13. und 14. April 1909.

Die gestern vormittag von 11 Uhr ab in der Aula des Realprogymnasiums abgehaltenen Vorträge waren gut besucht. Mehrere Ehrengäste bezeugten ihre Interesse für die wichtigen Verhandlungen. Als Vertreter der Schule waren u. a. anwesend die Herren Schulräte Sieber-Groschekain und Dr. Gähler-Oschag, Herr Schuldirektor Feinig-Charlottenburg, Herr Lehrer Cornelius Braun-Eybnel und Herr Lehrer Heint. Müller-Hamburg in Wöhmen. Die Stadt Niesja war u. a. durch Herrn Bürgermeister Dr. Scheider und Herrn Stadtrat Nibel vertreten.

Pünktlich um 11 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Landesverbandes zur Förderung des Handfertigkeitsunterrichtes im Königreiche Sachsen, Herr Bezirkschulinspektor Dr. Frießel-Dresden die Verhandlungen mit der herzlichsten Begrüßung der Erschienenen, insbesondere der Vertreter der Behörden und der verschiedenen Berufe. Er dankte allen für die freundliche Teilnahme, die sie durch ihr Erscheinen den Bestrebungen des Verbandes gezeigt und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Niesjaer Tagung einen kleinen fruchtbareren Beitrag zur Verwirklichung der Einführung des Handfertigkeitsunterrichtes in den Unterrichtsplan der Schulen bringen möge. Durch Vereinfachung des Handfertigkeitsunterrichtes sollten die Knaben nader auf einen bestimmten Beruf vorbereitet werden, noch sollten verlässliche Waren angefertigt werden. Das Ziel des Handfertigkeitsunterrichtes solle vorwiegend ein erzieherisches sein. Ausbildung des Formsinnes, Ausbildung der Hand und Gewöhnung an sorgfältige Arbeit. Gesundheitlich sei der Handfertigkeitsunterricht ein heilsames Gegengewicht gegen die übermäßige geistige Ausbildung in der Schule. Aus diesen Erwägungen gewähre auch die Schulbehörde schon seit Jahren reichliche Geldbeträge zum Betriebe des Handfertigkeitsunterrichtes. Zudem dieser die Knaben für ihr ganzes Leben zur Liebe an der Arbeit erziehe und bei ihnen Verständnis für rechtlich angeordnete Arbeit wachrufe, sei er für sie nicht nur heilsam, sondern er frage auch an seinem bescheidenen Teile mit dazu bei, die Klüft zwischen den Ständen zu überbrücken. Dem Vaterlande werde darum ein Dienst geleistet, wenn der Handfertigkeitsunterricht so weiter gepflegt werde, wie vorstehend angeführt.

Herr Bürgermeister Dr. Scheider entbot den Willkommensgruß der Stadt Niesja. Er dankte dafür, daß Niesja als Ort für die diesjährige Tagung ausersehen worden sei. Er dürfe wohl hoffen, daß die Tagung und die Ausstellung auch hier der guten Sache förderlich sein und die falschen Meinungen über den Handfertig-

keitsunterricht entkräften und so den Boden vorbereiten würden für die auch von ihm hier ins Auge gefaßte Einführung des Handfertigkeitsunterrichtes. Mit dem Wunsche, daß die Tagung den Verband ein Stück vorwärts bringen möge, ließ er die auswärtigen Gäste herzlich willkommen in Niesja, dankte ihnen für ihr Kommen und wünschte den weiteren Arbeiten des Verbandes Glück und Segen.

Herr Schuldirektor em. Kunath-Dresden, Ehrenmitglied vom Sächsischen Landesverband und vom Deutschen Landesverein für Förderung des Handfertigkeitsunterrichtes begrüßte die Versammlung als Abgeordneter des Gemeinnützigen Vereins zu Dresden, erläuterte den Stand des Handfertigkeitsunterrichtes in den Dresdner Schülerwerkstätten des Gemeinnützigen Vereins und dankte für die ihm 1908 in Delsnig durch Verennung zum Ehrenmitglied zuteil gewordene Ehre.

Herr Schuldirektor Weinholt-Deuben erhielt hierauf das Wort zu seinem Vortrage: „Der erzieherische Wertunterricht auf der Oberstufe der Volksschule“. Der Geist der universalen Kritik, die in unserem Zeitalter zu einer alles beherrschenden Macht geworden ist, habe sich erklärlicherweise auch der Schule — und dieser insbesondere — bemächtigt. Neben den Schulreformen, die bald nachvollzogen, bald radikalere Forderungen an die Neugestaltung unseres Unterrichtswesens stellten, stünden die Schulrevolutionäre, die alles, was nach Schule aussieht, tieferinnerlich hassen und jegliche Methode, jegliches System des Unterrichtes als kulturfeindlich brandmarkten. Nebenher verließ eine Aeusserung von Arthur Bonus über das heutige Schulwesen, die an Sachlichkeit und Sachlichkeit der Kritik viel, an Verbitterung und Herbitz nichts zu wünschen übrig lasse. Und demnach: auch der scharfe Tadel sei oftmals heil- und förderlich. Eins sei wohl sicher: die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Schule hätten sich beträchtlich gemehrt und erheblich gesteigert. Ein neues Geschlecht sei herangewachsen, ein Geschlecht, das entschlossener nach den Gütern dieser Welt verlange und greife. Reicher und freier als unsere Väter und doch von dem Konkurrenzkampf der schrankenlos geöffneten Welt ungleich ernstlicher bedrückt, im Besitze schätzbarer Güter des Geistes und diesen Besitz doch vielfach gefährdet selbst: wünschen wir für unsere Kinder eine Erziehung, die nicht nur den Verstand schärfe und ein Wissen erzeuge, eine Erziehung vielmehr, die auch vollwertige Menschen bilde, maß- und doch kraftvoll im Willen, hebeugsam in der Ueberzeugung, nachdrücklich und entschlossen im Handeln. Er (Redner) gehöre nicht zu der Zahl derjenigen, die nicht milde werden, die Lernschule herabzusehen; er sei vielmehr der Ansicht, daß wir auch künftig an der Forderung festhalten müßten, die Schule habe ganz bestimmte Bildungsaufgaben pöfistiv zu erledigen. Aber er möchte es andererseits doch für sehr bedenklich halten, wenn wir uns schüden gegen alle Reformvorschlüge zeigen und

uns auf die Anschauung verlassen wollten, daß die Schule den Anforderungen unserer Zeit allenthalben Genüge leiste. „Wir brauchen freudig-tätige, aufbauende Naturen“, sage Arthur Bonus. Er erhebe mit diesem Worte den Vorwurf, daß die Schule bei sorgfamer Pflege, wohl auch wegen zu liebevoller Pflege des verbalistischen Wissens ihre Schüler zu wenig über Überhaupt nicht zu einem freudigen, tatkräftigen Können erziehe. Die Erörterung der Frage, ob und inwiefern dieser Vorwurf begründet, und wie ihm zu begegnen sei, solle der Gegenstand der Darlegungen des Redners sein; denn als ein wenn auch auch nicht als das Heilmittel gegen den gerügten Schaden habe man den Handfertigkeitsunterricht bezeichnet. Unter der Einschränkung, die das Thema andeute, werde er versuchen darzubieten: 1. „die soziallogisch-technologische Begründung des Wertunterrichtes“. Im 19. Jahrhundert habe die Technik einen ungeheuren Aufschwung genommen, besonders in Deutschland. Dem 20. Jahrhundert falle die Aufgabe zu, die dadurch der Kulturarbeit gebotenen Mittel und Kräfte wirtschaftlich nutzbringend zu verwenden. Die vervollkommenen Arbeitsmethoden, Werkzeuge und Maschinen stellen hohe Anforderungen an die technische Kraft und Ausbildung. Die Intelligenz allein — das mühten wir wohl beachten — sei nicht entscheidend; die technischen Fertigkeiten der Arbeiter seien mindestens ebenso wichtig. Zweifellos: die manuelle Geschicklichkeit sei eine volkswirtschaftlich begründete Anforderung unserer Zeit. Im deutschen Volk seien 88 Proz. in produktiven Berufen tätig, und 40 Proz. der Gesamttheit gehörten der Industrie oder dem Handwerk an. Alle diese Millionen verdienten ihr tägliches Brot mittels der Organe — Hand und Auge — die die heutige Erziehung noch unentwickelt läßt. In Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr, wie auch in der Landwirtschaft seien die praktischen Ansprüche an den Einzelnen beträchtlich gewachsen. Manche seien der Ansicht, daß die Maschine eine weitergehende Ausbildung der Hand entbehren könne. Das Gegenteil sei richtig. Die Maschine habe die Ansprüche an die manuelle Geschicklichkeit nicht verringert, sondern erheblich gesteigert. Die manuelle Geschicklichkeit, die unsere modernen Maschinen erforderten, sei nicht im Handumdrehen erzielt; sie bedürfe einer gründlichen, sorgfamen Vorbereitung und Schulung. In dem Kampfe zwischen Mensch und Maschine werde der Mensch zweifellos Sieger bleiben. Vergleiche zwischen der menschlichen und maschinellen Arbeitskraft seien einseitig und unbrauchbar. Von der Maschinenarbeit verlangten wir absolute Gleichmäßigkeit. Die Handarbeit dagegen setze ihren Erfolg in der individuellen Gestaltung des Produktes. Wir erhofften viel von der Maschine der Zukunft, noch mehr aber von der menschlichen Hand. Und von der deutschen Hand zumal! Der weltwirtschaftliche Kampf der Zukunft lasse eine intensive technische Schulung als dringend

Die „Königin der Nacht“.

Secroman von D. Hill.

14] „Wo glaube, Favertal ist sehr schwer zu durchschauen, aber er machte mir den Eindruck, als hätte er Ihnen gelaubt,“ versetzte ich. „Er sprach etwas verächtlich von dem Dienst, den Sie von ihm verlangt hatten, und sagte mir, Sie beachtlichen dieselbe Erfuchen an mich zu stellen.“

„Gut,“ rief Kennard, wie ich ihn jetzt wohl nennen muß. „Was nun den Brief anbetrifft, so habe ich nicht die geringste Ahnung, wer Enriquez ist; doch ich warnte Sie vor ihm, weil ich glaube, daß er mit Favertals Wissen und Willen als Uindler Passagier an Bord gekommen ist, und Favertal ist zweifellos der mörderische Schurke, der jemals ungehängt auf Gottes Erdboden herumgelaufen ist. Ich bin ein auf der anderen Seite des Atlantischen Ozeans ziemlich geschätzter Detektiv, und da man mich auch in der alten Welt in gewissen Kreisen recht genau kennt, so glaube ich mir ein Urteil erlauben zu dürfen. Ich hatte ihn schon einmal in den Händen, und er schlüpfte mir durch die Finger, oder richtiger gesagt, durch eine Masche unseres neuhartigen Straßengesetzes. Die Einzelheiten des Falles, ich kann schon richtiger sagen, der Fälle, — tun hier nichts zur Sache, doch der Mann ist einer der geschicktesten Giftmischer, die je in Menschenleben gewütet haben.“

„Allmächtiger Gott,“ rief ich, „warum zeigen Sie ihn da nicht an und übergeben ihm in nächsten Hafen der Polizei?“

„Das würde ich tun, wenn ich den geringsten neuen Beweis gegen ihn hätte; aber die alte Rechnung ist durch das Urteil der amerikanischen Jury ausgeglichen, und ich darf mir nicht die Finger verbrennen, indem ich unklare Behauptungen aufstelle,“ erwiderte Kennard. „Ich habe nun während der Reise ein bis zwei verdächtige Umstände entdeckt und muß mich verhalten, bis ich ihn richtig in die Falle gelockt. Ich habe das Netz ausgespannt, und zwar so, daß er meine Identität nicht vermutet, obwohl er sich etwas unbehaglich fühlte, als er mich am ersten Tage erblickte. ... ich glaube, Sie haben es auch gemerkt?“

„Ja,“ sagte ich, „aber was war der Grund für diese Verkleidung, wenn Sie wirklich, wie Sie mir in Rathans Bureau sagten, auf Urlaub waren?“

Kennard lächelte — nicht Waldos greisenhaftes Grinsen, sondern ein eigenes scharfes Augenwinkeln.

„Haben Sie nie gehört,“ meinte er, „daß, wenn ein Schauspieler einen Abend nichts zu tun hat, er gewöhnlich ins Theater geht? Nun, in derselben Weise habe auch ich, als ich Favertal zufällig auf der Treppe des Bureaus von Rathans & Co. begegnete.“

„Hm sind Sie also bei Ihrem Fortgange begegnet?“ unterbrach ich, „ich wußte ja gar nicht, daß er dort war.“

„Gewiß war er da, und da er annahm, ich verfolge ihn, zog er ein Pistol aus der Tasche,“ fuhr Kennard fort. „Nach dieser Begegnung stellte ich einige Nachforschungen an und fand, daß er Arzt auf demselben Steamer war, auf welchem ich eine Reise anzutreten beabsichtigte. Da kam mir der Gedanke, es müßte doch eigentlich ganz interessant sein, das Geschäftliche mit dem Vergnügen zu verbinden und einmal zu sehen, wie Favertal sich benahm, — ob er wirklich auf rechten Wegen wandelte, oder noch in derselben Weise „wirkte.“ Ich sah ein, daß, wenn ich Entdeckungen machen wollte, ich nicht in eigener Person an Bord erscheinen durfte, und so ließ ich mich denn als der alte, verrückte Pilot einschreiben, der hier als eine Art Schiffsclown gilt. Da ich nun aber glaube, Sie hätten wahrscheinlich meine Absicht, die Reise mitzumachen, Rathans, wenn nicht gar Favertal selbst gegenüber erwähnt, so war ich vorsichtig genug, ein zweites Billet auf meinen angenommenen Namen zu nehmen und das andere verfallen zu lassen.“

„Ihre List hat ihn vollständig irreführt,“ sagte ich, „aber merkwürdigerweise ist Ihr Billet nicht allein verfallen.“ Ich fuhr fort, und erzählte ihm nun von Mr. Wizard, den ich zuerst in Favertals Begleitung am Tage meines Engagements gesehen, und den der Letztere mir dann als vollständig Fremden, anlässlich meines ersten Besuches auf dem Schiffe, vorgestellt hatte. Ich ergriff auch die Gelegenheit, ihm etwas überblümt die Empfindung zu erwähnen, die sich meiner in Rathans Bureau bemächtigt hatte, wo ich mich von zwei Augen beobachtet glaubte, die ich später für Favertals Augen gehalten hatte. Kennard lachte nicht, wie ich erst halb befürchtet hatte, sondern erklärte, während er mir ernsthaft ins Gesicht sah:

„Auf Wizards Bekanntschaft mit Favertal wollen wir später eingehen; auf jeden Fall hat sein Name mit der alten Geschichte nichts zu tun. Jetzt kümmere ich mich nur um

das, was vor meinen Augen passiert ist, und was mich nachdenklich, ja, sogar argwöhnisch gestimmt hat, seit wir London verlassen haben. Der erste Vorfall ereignete sich beim Diner des zweiten Tages. ... Sie erinnern sich wohl noch, wie der junge Darranmore bei Tisch krank wurde? Sie sahen, wie ich aufstand und nach dem Plaze hinüberging, wo der Carl gesessen hatte, und zwar unter dem Vorwande, mir einen Teller mit Ananas holen zu wollen. Dazu veranlaßte mich der Anblick eines Stück Papiers, das dicht neben Favertals Teller lag. Was sagen Sie dazu?“

Er reichte mir einen Streifen Papier, auf dem ein Wort gedruckt stand, — ein einziges Wort:

„DIG“

„Sehen Sie sich die Rückseite an,“ fügte er lächelnd hinzu, während ich das Papier verständnislos anstarrte. „Es scheint ein Giftet zu sein,“ sagte ich, nachdem ich es umgedreht und bemerkt hatte, daß die Rückseite gummiert war.

„Wenn es, wie ich glaube, ein Apothekergift ist,“ fuhr Kennard fort, „so bedeuten die Buchstaben Dig eine Abkürzung für Digitalis, der Name eines Medikaments, das auf die Herzstätigkeit großen Einfluß hat und, in genügender Quantität verabreicht, eine tödliche Wirkung auszuüben vermag. Mit Rücksicht auf Favertals Vergangenheit sagte ich mich, ob Verb Darranmores Ohnmachtsanfall vielleicht künstlich hervorgerufen war.“

Aber der junge Mann starb doch nicht, und der Doktor gab sich beide Male die erdenklichste Mühe, um ihn wieder auf die Beine zu bringen. Das ist doch sonst gerade nicht die Methode eines Giftmischers,“ erklärte ich.

„Mein lieber Kapitän Forrester, ich beneide Sie um Ihre Arglosigkeit und Recklichkeit,“ versetzte Kennard. „Angenommen, Favertal hätte etwas zu gewinnen, wenn er den jungen Menschen aus dem Wege räumte, so müßte er natürlich den Grund und Boden erst vorbereiten, indem er ein paar leichte Ohnmachtsanfälle hervorrief. Das benimmt so weit den Verdacht, daß er es schließlich wagen kann, dem „Patienten“ eine stärkere, verhängnisvollere Dosis zu verabreichen. Sie sehen, er hat diesen Vorteil bereits gewonnen, denn er hat Ihnen ein Argument zu seiner Verteidigung geliefert.“

Fortsetzung folgt.

widernachig reflektieren. In schillernden Vorträgen und Vorträgen Frankreichs und Englands wurden Wertverhältnisse eingeleitet, in denen die Schüler auf dem Wege handwerklicher Tätigkeit nicht bloß ihr Wissen, sondern vor allem auch ihr Können förderten. Dem Beispiele Frankreichs sei die Schweiz gefolgt, Schweden wandle schon längst auf diesem Wege. Nur wir in Deutschland hätten uns nicht von unseren Vätern trennen. Es sei Pflicht bei den Knaben einzusetzen, ihnen Gelegenheit zu praktischer Betätigung zu geben und sie auch so fürs Leben und seine Kämpfe tüchtig zu machen. 2. „Die psychologisch-pädagogische Bewertung des Wertunterrichts“. Wenn die Volksschule ihre Bedeutung als mitbestimmender Faktor des Kulturlebens nicht verlieren wolle, oder vielmehr wenn sie dieselbe in vollem Umfange erreichen wolle, so müsse sie den Forderungen der Zeit allenhöchsten Rechnung tragen; sie müsse, ohne ihre idealen Aufgaben aus dem Auge zu verlieren, ja gerade um sie erfüllen zu können, neben der geistigen und sittlichen Bildung auch die technische zu ihrem Rechte kommen lassen. Nicht einseitiges Allgemeinwissen komme unseren Schülern, sondern das gründliche Können auf beschränktem Gebiete und die möglichst gründliche Ausbildung von Auge und Hand. In Frankreich habe der gesamte Schulunterricht 1888 eine praktische Richtung erhalten, die unserer deutschen Volksschule fast völlig mangle. In der Hauptsache sei unsere heutige Volksschule noch Wissensschule. In dieser Beziehung könne, müsse und werde es besser werden, wenn neben dem Wissen das Können als gleichberechtigter trete. Die Knabenhandarbeit ist ein vollwertiger Unterrichtsgegenstand der heutigen Volksschule. Der erste Prüfstein für den Wertunterricht möge und solle die Frage sein: Wie stellt er sich zu dem Fundament aller Erkenntnis, zum Anschauungsprinzip? Nur durch Arbeit können wir in das Wesen der Dinge eindringen, nur bei der Arbeit erschließe sich die Seele der Dinge. Der Gesichtssinn allein reiche nicht aus zur völligen Erfassung der Dinge, er müsse unterstützt werden durch den Tastsinn. Somit: die Werkfähigkeit ergänze, vertiefe und festige die Anschauung, das Fundament aller Erkenntnis. An Anschauungsmitteln mangle es unseren Schulen im allgemeinen nicht, wohl aber fehle es unseren Schülern noch vielfach an Anschauungen, die nicht allein durchs Auge, sondern durch Hand und Auge, durch Werkfähigkeit gewonnen werden. Durch den wertvollen Umgang mit den wesentlichen Stoffen der Umwelt, also dadurch, daß wir ohne oder mit Werkzeug mechanisch auf die Stoffe einwirken und die Stoffe auf uns einwirken lassen, entstehe in unserer körperlichen Organisation allmählich ein neues Kraftmaß. Es zeige uns an, mit welchem Grade von Intensität den künftigen Einwirkungen produktionsweise zu begegnen ist. Man könnte diese Akkommodation der Energie vielleicht als Kraft- und Willensökonomie bezeichnen. In Frankreich, England, Amerika werde diesem wichtigen Moment der erzieherischen Willensbildung volle Aufmerksamkeit zugewandt. Auch in Deutschland schritten wir nach dieser Richtung vorwärts. Wir pflegten das Turnen und ergänzten es durch Spiele und Schwimmen. Unser Bestreben müsse indes auch dahin gehen, daß die latenten Dispositionen für ein zielfestes, sicheres Tun verfeinert werden bis hinein in jede Fingerspitze; daß die Kraft- und Willensökonomie ein deutsches Allgemeingut werde. Und das schaffende Lernen sei in hervorragendem Maße willensbildend. Und Willensbildung tue unserer Schulerziehung dringend not. Ein wenig weniger Wissenskultus; vielmehr mehr Willenskultur. Das willensbildende Moment würde es allein vollaus rechtfertigen, den Wertunterricht als erzieherisch zu bezeichnen. Doch komme ein zweites Moment noch in Betracht. Die Widersacher des Wertunterrichts behaupteten, derselbe verstoße gegen den Grundsatz, daß die Schule ideale Güter pflegen solle; die Anhänger des Wertunterrichts betonten, das Gegenteil sei der Fall. Zu der letzteren Ansicht bekannte sich der Redner voll und ganz, indem er sagte; der Wertunterricht hat einen großen sozial-pädagogischen Wert. 3. „Die praktisch-methodische Gestaltung des Wertunterrichts“. Jeder der großen Erzieher habe die Notwendigkeit der Werkfähigkeit betont, und das Streben nach Aufnahme derselben in das Unterrichtssystem ziehe sich wie ein roter Faden durch die Reihe der pädagogischen Forderungen, die seit Comenius und Rousseau, seit Pestalozzi und Froebel, immer wieder erhoben worden seien. Mancherlei Erfahrungen, vielerlei Erhebungen und reifliche Erwägungen haben beim Redner die Überzeugung verfestigt, daß der Wertunterricht obligatorisch ein- und durchzuführen sei; als Wahlfach sei er nur ein Vorbehalt. Uebrigens stehe unser Schulgesetz im Widerspruch zu dieser Forderung keineswegs. Des weitern erläuterte der Vortragende noch die Zeitfrage, daß der Wertunterricht — wie der Sprach- und Zeichenunterricht — ein Darstellungsunterricht sei und daß er als solcher in tunlichst enge Beziehung zum Sach-, Formen- und Zeichenunterricht zu treten hat. Regulieren und entscheidend sei für den Wertunterricht das Prinzip der technischen Förderung. Der Wertunterricht müsse ferner den drei Forderungen: echte Stoffe, echte Arbeit, echte Form gerecht zu werden suchen. In seinem Schlußwort kam der Redner sodann noch auf die finanzielle Seite der Sache zu sprechen, die gemeinlich und männlich als wunder Punkt bekannt sei. Aber: wo ein Wille sei, da sei auch ein Weg!“ An dem mit reichem Beifall bewehrten Vortrag schloß sich eine Debatte nicht an, sondern es wurde sofort Herr Schurig-Oschas das Wort zu dem 2. Vortrage: „Die beschäftigten wir in den Werkstätten unserer Meinen?“ erteilt.

Die Schule müsse sich dem Leben anschließen. Darum erörtere der Ruf nach einer praktischen Ausbildung unserer Kinder, besonders nach der Ausbildung der Handgeschicklichkeit der Knaben. 15 Jahre vergingen, bis die Jungen ein anderes Werkzeug wie die Feder usw. in die Hände bekämen. Die Knaben würden nur noch angehalten,

zu lernen, womöglich auch schon Operando, aber ein Handwerkzeug bekämen sie nicht in die Hände. Höchstens zur Malerei werde der Laubbägelkasten herangezogen, um irgend ein geschmackloses Muster auszuführen. Von einer gezeigten Kultur der Hand ist auf keiner Stufe unserer Schullaufbahn eine Spur zu finden. Viele Lehrer aber hätten jetzt ihre Kräfte eingesetzt, um den Knaben das zu geben, was sie brauchen. Eine große Anzahl Schullehrer hätten sich bereits in Deutschland und Sachsen entschrieben. Das Gute würde aber erst dann wahrhaftig gut, wenn es Gemeingut des Volkes sei. Darum: Nicht aufhören zu werden für diese gute Sache. Der Tätigkeitstrieb des Kindes müsse so früh als möglich in die richtigen Bahnen gelenkt werden. An der Hölzbank arbeiten könnten nur Knaben von 12 und 13 Jahren. Es sei aber auch notwendig, die 6- und 7-jährigen Knaben zu beschäftigen, denn die kleinen Hände müßten geübt werden. So seien die Vorstufenklassen entstanden. Vorstufen deshalb genannt, weil sie die Vorbereitung für die Hauptarbeit sein sollten. Die Kinder der Vorstufen würden mit Formensachen, Wappe-, Papier- und Flechtarbeiten beschäftigt. Bei den Hauptarbeiten sei das Nützlichkeitsprinzip in den Vordergrund gerückt und beim Formen in den Vordergrund genommen. Die Natur, dem Hausbau usw. nachgebildet und dadurch die Anschauung gefördert. Der Redner bespricht sodann ausführlich den Unterricht und die Einrichtungen bei der Handfertigkeitsklasse zu Oshag und bemerkt dann, daß die etwaige Meinung, die Kinder könnten mit den Arbeiten, die sie in der Schule machten, auch zu Hause beschäftigt werden, falsch sei. Er führte eine ganze Anzahl Gründe an, mit denen er zu beweisen suchte, daß die Beschäftigung der Kinder mit Handfertigkeitsarbeiten zu Hause, die Handfertigkeitsarbeiten in der Schule niemals ersetzen werde. Deshalb sollte dort, wo sich noch keine Schullehrer befänden, nachgestrebt werden, daß solche beschafft würden.

Anschließend an diesen Vortrag, der ebenfalls reichem Beifall fand, teilte Herr Direktor Dr. Bapst-Weißig mit, daß vielleicht noch in diesem Jahre oder doch im nächsten am Seminar für Lehrer der Knabenhandarbeit in Leipzig Kurse für Studierende der Universität Leipzig eingerichtet würden.

Mit dem Wunsch, daß auch die diesjährige Tagung des Verbandes von reichem Nutzen begleitet sein möge, schloß hierauf Herr Schulrat Dr. Frießel-Resden die Versammlung.

Nachmittags vereinigten sich die Teilnehmer an der Tagung im Hotel Söpnher zu einem Festmahl, das 40 Gedecke zählte. Nach Beendigung des Mahles fand eine Besichtigung der Zündholzfabrik von Robert Langhein und der Delfabrik von Wihorn u. Co. statt. Die Einrichtungen beider Fabriken wurden von den Teilnehmer mit lebhaftem Interesse in Augenschein genommen.

Damit war das Programm der Jahreshauptversammlung erschöpft und schon die nächsten Tage führten den größten Teil der Teilnehmer wieder der Heimat zu. Leider war der Wettergott der Veranstaltung nicht günstig gesonnen. Wir hoffen aber, daß es den auswärtsigen Gästen trotzdem in unserem freundlichen Aufnahmestadt recht gut gefallen haben wird, und daß sie mit der Besriedigung wieder der heimatischen Scholle zugekehrt sind, die von ihnen vertretene gute Sache auch in diese wieder um ein lautes Stück vorwärts gebracht zu haben.

Die nächste Jahreshauptversammlung findet in Plauen i. V. statt.

Zur Revolution in Konstantinopel

lagen auch heute früh eine Menge Nachrichten vor. Das U. Z. hat den Major Goner bei, den Militärattaché der türkischen Botschaft, über die Ereignisse in Konstantinopel befragen lassen. Goner bei erklärte, es handelte sich bloß um eine Revolte, nicht um eine Revolution, um ein Weutern einer unglücklichen, mißleiteten, planlos ausgeführten Minderheit weniger Bataillone, um eine Soldatenrevolte, der einige unruhige Zivilisten sich angeschlossen. Wohl scheint die Sache, von langer Hand vorbereitet, ein Werk der sogenannten Union zu sein. So sind denn auch nach den letzten Nachrichten schon die Garde und das 2. Armeekorps aus Adrianopel, letzteres in Bulgarien, an der Stelle des Auftrugs, dem Plog vor dem Parlamentsgebäude in Stambul, eingetroffen. Beide Korps, wie überhaupt die Armee und die Marine, sind treu und werden die Ruhe mißlos wiederherstellen. Wenn sich die beiden Bataillone, die zurzeit vollkommen ungerichtet und abgeschnitten auf dem nicht gerade großen Platz vor dem Parlamentsgebäude stehen, ergeben werden, wird man sie gewisslos begnadigen oder doch die Unteroffiziere standrechtlich erschließen lassen und die Gemeinen nach Yemen schicken (letzteres kommt der Deportation gleich). Es ist ein unklarer Gemisch von Politik und Religion ohne praktischen Ziel, das die Erschütterung unseres Staatslebens diesmal verursacht und so viel Unglück anrichtete. Gerade darin aber liegt der Todeskeim der so verheerenden Bewegung.

Ueber die Vorgeschichte der militärischen Bewegung verläuft anderweit folgendes: Die ersten Anzeichen eines unzufriedenen Geistes bei der Garnison zeigten sich vor etwa 14 Tagen aus Anlaß der Demonstration der Gohjas gegen die Regierung. Ferner predigte die Weisheit in den Moscheen gegen die Offiziere, welche aus den Truppen ein willenloses Werkzeug des Komitees machten und Einfluß auf den Geist der Truppen ausübten. Weitere Anzeichen waren die Weuterei der albanischen und arabischen Bataillone und der Jüdischer, sowie die Ermordung des Chefredakteurs des Serbesti. Die in den Truppen gehende Bewegung entging den Offizieren in den Stambuler Kasernen nicht. Die Offiziere unterrichteten vielmehr den Kriegsminister davon und dieser verhängte den

Strohmesser. Die Regierung war aber bereits machtlos. Die Bewegung war erst für Donnerstag festgesetzt gewesen, aber die Führer der Revolution waren mit dem Gange der Untersuchung der Morde an dem Redakteur des Serbesti derart unzufrieden, daß sie schon vorgestern nacht das Zeichen gaben. Die Bewegung ging aus von der Kaserne des Seraskerats. Viele Truppenteile kamen auf dem Schiedplatz mit klingendem Spiele und unter den Klängen des Verfassungsmarsches an.

Die Zahl der Opfer des Dienstag scheint aber größer zu sein, als anfangs angenommen wurde. Man schätzt jetzt die Zahl der Toten und Verwundeten auf mehr als hundert. Die Disziplin der Armee ist natürlich durch die Ereignisse sehr schwer erschüttert. Zahlreiche Offiziere wurden mißhandelt, verwundet oder ermordet. Viele sind noch gefangen oder halten sich versteckt. Einzelne Fälle von Mißhandlungen oder Raufereien gegen Offiziere waren auch gestern zu konstatieren. Ueber die Haltung des Adrianopeler und Salonitker Korps liegen vorläufig keine Nachrichten vor, was hier Besorgnis erregt.

Der Eindruck in Wien

wird offiziell Berliner Blättern zufolge folgendermaßen dargestellt: Die Vorgänge in Konstantinopel machen hier das größte Aufsehen. Politische wie Finanzkreise zeigen sich aufs empfindlichste berührt, da sich Aussicht auf eine neue Epoche der Unruhen eröffnet. Die Wiener werden in Wiener offiziellen Kreisen auf englischen Einfluß zurückgeführt; man glaubt, daß England auf diese Art sich Glanz und Macht zu entleiden suche. Die Bewegung wird als sehr ernst betrachtet, da nicht abzusehen sei, bei wem sie schließlich Halt machen werde.

Tagessgeschichte.

Deutsches Reich.

Der deutsche Kaiser (in deutscher Admiraluniform), die Kaiserin und Prinz Oskar sind gestern mittag in Venedig eingetroffen und am Bahnhof vom Reichskanzler Fürsten Bismarck, dem deutschen Botschafter in Rom Grafen Monts und allen Zivil- und Militärbehörden empfangen worden. Das Kaiserpaar begrüßte die Anwesenden auf das freundlichste und hielt kurze Zeit auf dem Bahnsteig Konversation. Die Kaiserin nahm von der Fürstin Bismarck, der Gräfin Monts und der Gemahlin des deutschen Konsuls Blumensträuße entgegen. Die Fahrt zur „Hohenzollern“ erfolgte in einem Kudergerig durch den Canal Grande. Auf der Fahrt wurden die Majestäten vom Publikum, unter dem sich zahlreiche Deutsche befanden, mit herzlichem Kundgebungen begrüßt. Die italienischen Schiffe und Torpedoboots im Hafen hatten über den Toppen gesaggt und gaben Salut, ebenso die „Gamburg“. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Oskar nahmen auf der „Hohenzollern“ Wohnung. Vorgestern fand auf der „Gamburg“ ein Landfest statt und später beim deutschen Konsul ein Tee, zu dem auch die Offiziere der deutschen Schiffe geladen waren.

Die heftige Regierung hat nach der Darmstädter Sitzung den Ständekammern eine neue Wahlreformvorlage betreffs Einführung des geheimen, direkten Landtagswahlrechtes zugehen lassen. Die Vorlage enthält wieder drei Besetzungswürfe; der erste betrifft die Abänderung der Artikel 67 und 75 der Verfassungsurkunde, der zweite die Bundesräte und der dritte die Wahlkreiseinteilung.

Das Kolonialamt befaßt sich nach der „Abn. Bg.“ mit dem Plan, die deutschen Kolonialgebiete durch Errichtung von Stationen mit drahtloser Telegraphie unter sich und mit der Heimat zu verbinden.

Die Krise auf Samoa soll im großen ganzen erledigt sein.

Der verantwortliche Redakteur des „Berliner Tageblatt“ Ludwig Schöngewer wurde vom Landgericht II wegen Beleidigung des Kriegsministers v. Einem und des Ministers der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach zu 1500 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Beleidigung wurde in zwei Artikeln erblickt, die seinerzeit unter der Ueberschrift „Die Herren von Bismarck“ erschienen sind.

Die Auswanderung von Europa nach Nordamerika nimmt wieder zu. Die Angehörigen der arbeitenden Klassen aus den slavischen Ländern Osteuropas und den romanischen Südeuropas, die infolge der Wirtschaftskrise in ihre alte Heimat zurückströmten, treten von neuem die Wanderung westwärts über den Ozean an. Die transatlantischen Dampfer, die aus den Mittelmeerhäfen gen Amerika fahren, haben sämtliche Zwischendeckplätze besetzt. Infolge der neueren gesetzlichen Bestimmungen Amerikas, die einen größeren Aufstrich für jeden einzelnen Zwischenpassagier verlangen, können freilich nur 25—30 Prozent weniger Auswanderer als früher nach der Neuen Welt befördert werden. Immerhin tritt deutlich in die Erscheinung, daß die Angehörigen der arbeitenden Klassen wiederum auf guten Verdienst im Gebiet der Union rechnen.

Da bei der Leistungsfähigkeit eines Reichskriegsschiffes, insbesondere für kriegerische Zwecke, die Stärke der Motore eine wesentliche Rolle spielt, soll, wie das „Vindauer Tageblatt“ aus angeblich autoritativer Quelle erfahren haben will, im preussischen Kriegsministerium gegenwärtig der Gedanke erwogen werden, den „Zeppelin I“ nicht für Kriegszwecke zu verwenden und somit auch nicht nach Mexiko zu entsenden, sondern ihn als Übungsobjekt auf dem Bodensee zu besetzen. In Mexiko soll dafür ein anderes Zeppelinschiff neuesten Typs, das stärkere Motore besitzt als „Zeppelin I“, stationiert werden.

Italien.

Die Flottenpanik, wie sie in England künstlich entzündet wurde, findet Nachahmung bei den italienischen Freunden der Briten. Ein offizieller Artikel der Tribuna weist auf die große Gefahr hin, welche die Verstärkung der österreichischen Flotte nicht allein für England, sondern auch für Italien in sich birgt. Könnte man solche Verstärkungen bei England und Deutschland verhindern, so seien

Es doch unverständlich bei anderen Staaten, und zumal bei Österreich, das nur einen halb so großen Handel habe wie Italien, und sich jetzt eine doppelt so starke Kriegsflotte zu schaffen im Begriff stehe.

Die nach dem deutsch-französischen Abkommen in weiten Kreisen Deutschlands hatte ihren Hauptgrund in dem Vertrauen auf das französische Versprechen, die Entwicklung der deutschen wirtschaftlichen Interessen in Marokko nicht behindern zu wollen.

von neuem bekräftigt. Gegen diese nur auf einen kleinen Teil Marokkos sich erstreckende Konzeption soll jetzt Sturm gelaufen werden. Die Times und der Temps eröffnen den Kampf.

Das Ausfuhrverbot für Getreide und Futtermittel ist aufgehoben. Belgrader Blättern zufolge beabsichtigt die serbische Regierung, im Auslande eine Anleihe von 150 Millionen aufzunehmen gegen die Verwendung der Einnahmen aus dem Alkoholmonopol und der Mehlzölle aus den übrigen Staatsmonopolen.

Marokko. Aus Tanger wird geschrieben: Die bekräftigte Aufnahme des deutsch-französischen Abkommens in weiten Kreisen Deutschlands hatte ihren Hauptgrund in dem Vertrauen auf das französische Versprechen, die Entwicklung der deutschen wirtschaftlichen Interessen in Marokko nicht behindern zu wollen.

Sine kleine Damenuhr
mit schwarzem Stahlgehäuse vers. Ioren u. der Haupt- oder Vauflerstraße. Abzugeben Pfarrhaus 1. Etage gegen Belohnung.

Ein Herrenschirm
ist am 3. Feiertag im Café Central stehen gelassen und von anderer Seite versehentlich mitgenommen worden. Bitte abzugeben Wilhelmstraße 12, 2. r.

Wohnung.
2 Stuben, Kammer und Küche, bis 300 M., zum 1. Juli gesucht. Off. unt. O Z in die Exp. d. Bl.

Gut möbliertes Bohn- und Schlafzimmer
zu mieten gesucht. Off. m. Preisangab. u. P S in die Exp. d. Bl. erb.

Kleine Wohnung
zu vermieten Reichnerstr. 33.

Möbliertes Zimmer
zu mieten gesucht. Off. m. Preisangab. erb. u. P F 1910 i. d. Exp. d. Bl.

Eine Parterre-Wohnung
2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Treppenboden und Bleichplan vorhanden. Hauptstr. 25.

Sonnige Wohnung
bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, 1. Juli beziehbar Gröbba, Weststraße 8.

Ein schöner Pferdestall
2 Bögen (ev. für 3 andere Stände), eingerichtet mit Durschenstube und Futterraum, ab 1. Juli zu verm. Albertplatz Nr. 4.

Junges Mädchen
sucht per 1. Mai Stellung in besserem Haushalt. Freund. Weibba bei Riesa Nr. 64 b, 2.

Zuckerfabrik Döbeln.
Verkäufe von Aktien der Zuckerfabrik Döbeln werden nachgewiesen durch den Direktor der Zuckerfabrik Döbeln, E. von Reichenshaller.

Ein Mädchen
fürs Haus, welches sich aber auch als Verkäuferin eignet. Offerten unter R 105 in die Exp. d. Bl. erbeten.

ein junges Mädchen oder kräftiges sauberes Dienstmädchen
gesucht. Angebote unter H 1 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Mädchen, welches servieren, plätten und nähen kann, sucht Stelle zum 1. Mai als Stubenmädchen od. Kinderfräulein. Näheres Hauptstr. 13, 3.

Größeres Schulmädchen
als Aufwartung gesucht Bettnerstraße 20.

Suche per 1. Mai ein ordentliches, fleißiges und sauberes Mädchen.
Gärtnerlei Fiedler, Vopzigerstr. 39.

Ein ehrliches, fleißiges Dienstmädchen
wird per 1. Mai gesucht. Zu erst. in der Expedition d. Bl.

15-18 jähriges Mädchen
als Aufwartung in gute Stelle für den ganzen Tag gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Schneidergehilfen
sucht sofort Otto Waltherr, Goethestr. 81.

Zünftige Zimmerleute
gesucht Bougeschütz E. A. Müller, Rändritsch.

Ein gut erhaltener Kinderwagen und ein zweiflügeliger Sportwagen
zu verkaufen Goethestr. 40 a, 2.

Refterhandel.
Bekanntes Verdienst schafft sich schon mit geringen Mitteln, wer für Riesa u. Umgebung den Verkauf von Kleiderkostümen aus Webereien übernimmt. Fachkenntnis nicht nötig. Verkauf nach Gewicht. Off. unter E S 1000 postlagernd Dresden-Alstadt.

Geschäftshaus
(Eckgrundstück) ist wegen Krankheit zu verkaufen von E. Schneider, Wittweiba, Bergstraße.

Gelegenheitskauf.
Ungebleicht. Semdenbarchent, gute, weiche Ware, 3 m 1 Mt. Weiß. Semdenbarchent, haltbare, weiche Qualität, m 40 und 45 Pf. Nur einmaliges Angebot, solange Vorrat bei W. Fleischhauer, Joh. Rich. Beate.

Besitzer von Grundstücken,
als Geschäfts- oder Privathaus, Villa, Hotel, Fabrik, Restaurant, Rittergut, Landwirtschaft, Mühle, Biegefeld, Bauplatz pp., die verkauft werden sollen, Hypothekens- oder Teilhaberssuchende senden ihre Adresse sofort an die Exp. d. Bl. unter H F 30. Generalvertreter in den nächsten Tagen anwesend. Besuch kostenlos. Kein Agent. Verbindung mit ca. 600 Immobilien- und 200 Bankgeschäften. Strengste Diskretion.

Ein Hausgrundstück
mit Feld wird in Gröbba sofort zu kaufen gesucht. Näheres bei Herrn O. H., Gröbba, Alleestraße 25.

Ein Pferd,
brauner Wallach, steht zu verkaufen in Neppen Nr. 10.

10 Stück 14-lin. Hauslämmer
zu verkaufen Bruno Schneider, Bismarckstraße 59.

Pferd,
Schimmel, mittelfähr., guter Steher, zu vert. Bismarckstr. Nr. 32.

Ein junger Jaghund
zu verkaufen Bismarckstr. Nr. 9.

Neur. Pferde,
darunter 2 Blaufärsche, 5- und 6-jährig, zu verkaufen Dresdenstr., Antonstr. 37, Stb. 1.

Altmärker Milchvieh.
Sonabend, den 17. April stelle ich wieder einen großen Transport besser Rasse, hochtragende Kühe, sowie prima Zuchtstullen und 1/2-jährige Kuhläder in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf. Vieh trifft Freitag mittag ein. Hermann Kramer, Riesa, Bismarckstr. 35 a.

Zum Dedden
von großen Zucht- Schweinen empfehle meinen hannoverschen Eber. Schwarze, Gostewitz.

Ein Häuserschwein
zu verkaufen Reichnerstr. 3.

Prima Mariaeheimer Braunkohlen
offertiert in allen Sortierungen billigst ab Schiff in Gohlis Friedrich Braune. NB. Bestellungen nimmt jeders. Herr Fuhrwerksbes. Herrn. Stende, Zeitheim und Otto Köpke, Raderan entgegen. D. O.

Patent-Ernteseile
mit Holzverschluß. Das Billigste und Beste der Welt. Vertreter gesucht. Garbenbindersfabrik Rördlingen (Bayern). Muster gr. und franko.

Piano
ist billig zu vert. Goethestr. 25.

Brüder Paul
In. böhmische Braunkohlen

empfehlen ab Schiff in allen Sortierungen billigst A. G. Kering & Co., Elbstraße Nr. 7. Fernsprecher 50.

2 Dugend Rosenhochstämmen, 1 Stachelbeerbüschchen, 1 Johannisbeersträucher sind wegen Platzmangel billig abzugeben. S. Hanke, Gröbba, Streiflaerstraße 32.

Bleibe treu

ein jeder Käufer der allein echten Stedenpferde-Zeerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul Schuhmarkt: Stedenpferd, denn es ist die beste Seife gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautanschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Bläschen, Rote des Gesichts etc. à St. 50 Pf., in Riesa: A. B. Jennide, Ose. Förker, F. W. Thomas & Sohn, Anters-Drogerie und Stadt-Apothek; in Gröbba: Theod. Zimmer.

Skrofeln.
Meine Tochter Anna hatte vom 3. bis z. 10. J. skrofelige Augentzünd. Wir hab. all. verjucht, nichts wollte helfen. Jed. Jahr v. Oktober bis Mai war die Augen so entzündet, daß sie nicht sehen konnte. Jetzt ist sie schon den 2. Junt. gesund gewes. Die Krankheit ist nicht mehr wiedergekehrt. Auf Postkarte m. Rückantwort teile ich jedem gern mit, wer meine Tochter geheilt hat. Louis Weigner, Richtenstein, Bez. Chemnitz, alte Schule.

Hautauschläge
jeder Art beseitigt keine Seife so sicher, als die altbewährte Original-Zeerschwefel-Seife, Carboll-Zeerschwefel-Seife. Kelteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdmangel und Kreuz v. Bergmann & Co., Berlin, v. Frankfurt a. M. Pro Sid. 50 Pf. bei: Rud. Beudorf, Seifenhandlung.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 15. April 1909.

Table with multiple columns listing market data for various commodities and stocks. Columns include 'Deutsche Fonds', 'Ungar. Gold', 'Eisenbahn-Prioritäten', 'Industrie-Aktien', 'Börsen', 'Gambius Akt.', etc. Each entry includes a percentage and a price in 'Rurs'.



Grosse Waren-Lotterie

berankaltet vom Wohlthätigkeits-Berein „Sächsische Fecht-Schule“ Verband Riesa.

Lose à 50 Pfg.

Wir machen noch auf die in verschiedenen hiesigen Geschäften ausgestellten größeren Gewinne, sowie auf die günstigen Gewinnchancen — auf 6 Lose ein Gewinn — aufmerksam und bitten die geehrte Einwohnerschaft, unsere nur wohlthätigen Zwecken dienende Veranstaltung durch rege Teilnahme von Dosen gütigst zu unterstützen. — Auf 10 Lose ein Freilos.

6600 Lose — 1000 Gewinne
1. Gewinn: Wert 140 M.
2. „ „ „ 100 „
3. „ „ „ 50 „
4. „ „ „ 50 „
5. u. 6. „ „ je 30 „
usw. usw.

Rennen zu Dresden

Sonntag, den 18. April, nachm. 2 1/2 Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz

Ginschrit:

ab Dresden-Hauptbahnhof 1⁴⁵, 1⁵⁵, 2⁰⁵, 2¹⁵ nachm.

Rückfahrt:

ab Reiz 5⁰⁰, 5⁰⁵ nachm.

Wettausträge für den öffentlichen Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Str. 61, vormittags von 11—1 Uhr angenommen. Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Herzlichen Dank

für die vielen Geschenke und Gratulationen an unserm Hochzeitstage sprechen hierdurch aus.

Riesa.
Robert Jeske und Frau geb. Piskny.

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen am Tage unsrer Hochzeit sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Paul Käseberg und Frau
Gulda geb. Eichhorn,
Hoberfen.

Für die anlässlich unserer silbernen Hochzeit uns dargebrachten ehrenvollen Geschenke und Gratulationen sagen allen Verwandten und Bekannten, meinen Herren Vorgesetzten und lieben Arbeitskollegen, Nachbarn und Freunden, dem Musikchor von Ranschitz für die schöne Morgenmusik nochmals unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Ranschitz, am 14. April 1909.
Louis Köhler und Frau.

Prima Mariascheiner **Brannkohl** (Vollkorn-Älchverkauf) empfiehlt in allen Sortierungen billigst ab Schiff in Riesa Oskar Pantusch.

Gemüsepflanzen,

als Salat, Kohlrabi, Weichkraut, Rotkraut und Blumkohlpflanzen, sowie alle anderen gärtnerischen Artikel empfiehlt in großer Auswahl

Fiedler's Gärtnerei.

Bei Gutes und Geiserteit **Bairisch Malz** mit Havana-Zucker empfiehlt **Paul Koschel Nachf.,** Drogerie, Bahnhofstr.

Bioglobin,

D. R. P. Nr. 174 770, weinartiges, blutbildendes Getränk von vorzüglichem Wohlgeschmack, für Blutarmer, Nerven usw., ca. 1/2 Literflasche 2 Mark. Zu haben in den Apotheken und Drogeriehandlungen.

Moderne Tapeten.

Den Eingang diesjähriger Neuheiten erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzugeben.

G. Behne, Riesa, Hauptstr. 41.
Tapete u. re. gebe weit unter Preis ab.

Gasthof „Goldne Taube“, Ostrau.

Sonntag, den 18. April 1909

großes Militär-Konzert und Ball

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Artillerie-Regiments Nr. 68 aus Riesa, unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn P. Arnold. Anfang 1/2 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Hierzu ladet freundlichst ein **Franz Herrmann.**

Gasthof Nünchritz

Sonntag, den 18. April

öffentliche Ballmusik,

von 4—7 Uhr Tanzverein, wozu ergebenst einladet **M. Bahrman.**

Gasthof Gröba.

große öffentliche Ballmusik,

von 4—8 Uhr Tanzverein, gespielt von der gesamten Kapelle des Herrn Bierau. Hierbei empfehle diverse Bierpläne, guten Quartstuden. Es ladet ganz ergebenst ein **Moritz Große.**



Von großem Nutzen für Jedermann sind

MAGGI'S Suppen

in Würfel zu 10 Pfg. für 3 Teller Suppe in kürzester Zeit und nur mit Wasser zuzubereiten. Stets frisch und in den verschiedensten Sorten bestens empfohlen von **G. A. Schulze, Kolon., Wettinerstraße 22.**

Aufgebot.
Der Pfandschein No. B 392, den wir unterm 12. Januar 1904 über den von uns für Herrn Otto Behne, Malermeister in Riesa, jetzt in Wedel, Kr. Binneberg, Reg.-Bez. Schleswig, ausgefertigten Versicherungsschein Serie A No. 147405 vom 1. Dezember 1899 ausgefertigt haben, ist uns als verloren angezeigt worden. Wir fordern hiermit zur Anmeldung etwaiger Ansprüche bezüglich des bezeichneten Pfandscheines auf mit der Ankündigung, daß, wenn innerhalb dreier Monate von heute ab gerechnet ein Berechtigter sich nicht melden sollte, der Pfandschein gemäß Punkt 15 der Versicherungsbedingungen für nichtig erklärt werden wird.

Leipzig, den 15. April 1909.
Allgemeine Rentens-, Capital- und Lebensversicherungsbank **TEUTONIA.**
Dr. Bischoff. Dr. Rorte.

KOHLNU. BRIKETS Fabrik No. 6a

nur anerkannt erstklassige Marken führt
Kohlenkontor **H. Ludewig**
Elbstr. 1.

Großbrauerei

sucht für ihre erklässigen Lagerbiere tüchtigen solventen Verleger.

Offert. sub L. A 5669 an Rud. Mosse, Leipzig.
Gute Röhrenmaschine, 36 M., Tisch, 6,50 M., Kinderwagen, 8 M., Kleiderständer, 28 M., Vertikal, 80 M., zu verkaufen
Gottschkestraße 25. **Chile-Salpeter** hält stets am Lager in Riesa
Elbstr. 1, Hans Ludewig.

Gasthof zur alten Post, Stauchitz.

Sonntag, 18. April
Extra-Militär-Konzert und Ball vom Musikchor des Inf.-Reg. 108, Anfang 1/2 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg., Vorverkauf 40 Pfg. Hochachtungsvoll **D. Thiem.**

Ende April
lasse ich mich in Gröbzig als

Tierarzt

unter.
B. Lamprecht.

Bruteler

von schw. Minorca, gute Eierleger, Dgd. 1,50 M. abzugeben
Oskar Meise, Obermühle.

Unterrocke

Weiße
eigener Anfertigung aus Linon mit sehr reichlich gereihter 3 m weiter Falbel,
mit 22 cm brt. Stiderei-falbel M. 3,25
mit 28 cm brt. Stiderei-falbel M. 3,75
mit 5 cm brt. Hochstiderei-Einsag M. 3,—
mit 2mal 5 cm brt. Hochstiderei-Einsag M. 3,75
mit 8 cm brt. Hochstiderei-Einsag M. 4,75
mit 3mal 3 Hochstäumen M. 4,—
u. u.

Damen-Gürtel

weiß, schwarz und farbig
Gurt und Gummi u.
Pa. ganz Gold-Gummis
Gürtel, von 80 Pfg. an.
Schöne Neuheiten in
Schwarzen und weißen
Seiden-Nieders-Gürteln.

Rüschen

allerneueste Muster mit
Goldperlen, Goldrand,
farb. Rand, weiß, creme,
Stück von 10 Pfg. an.

Brantschleier

prima Linn, mit feiner
Kante,
2 m lang M. 2,50
2 1/2 m lang M. 3,25
u. u.

Tändelschürzen

weiß und farbig,
entzündende Neuheiten,
mit Stiderei-falbel u.
Stiderei-falbel M. 1,10
Kleider-schürzen,
Wirtschafts-, Wieders-,
Reforms-, Blauschürzen
u. u.
Angegebene Preise sind
konkurrenzlos.

Emil Förster,
Max Barthel Nachf.

Frische Korbbröcklinge, Schollfisch

auf Eis frisch eingetroffen u. empf.
Fischhandlung Carolastr. 5.

Gasthof Glaubitz.

Morgen Freitag Schlachtfest,
frische Wurst u. Sauerkräutchen.
Dazu ladet freundlichst ein
Aug. Engemann.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.

Morgen Freitag frisch Schlachtfest.
M. Hennig.

Gasthof Pausitz.

Morgen Freitag Schlachtfest.
Sieberts Restaurant.
Morgen Freitag Schlachtfest.

Hotel Stern.

Morgen Freitag Schlachtfest.
Früh 9 Uhr Weißfleisch.

Restaurant Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest.
Erabenst **Otto Wische.**

Ortsverein Ranschitz.

Sonabend, den 17. April, abends
8 Uhr
Mitglieder-versammlung.
Wichtige Tagesordnung. (Ueber-
landzentrale usw.) Der Vorstand.

Turnverein Gröba.

Morgen Freitag keine Turn-
stunde, dafür Nachtmarsch. Ab-
marsch von der Turnhalle punkt
8 Uhr. Der Turnwart.

Chorgefangverein.

Freitag, den 16. April, abends
6 Uhr Treffpunkt am Schützenhaus.

Schmiede-Zunng Riesa.

Der Sächs. Bezirks-Schmiedetag
wird am 24. und 25. April ab-
gehalten. Die teilnehmenden Kollegen
wollen sich bis 20. beim Unter-
zeichneten anmelden.
Zahlreiche Beteiligung erbittet der
Obermeister, **G. Geißler.**

F. V. 103.

Sonabend, den 17. April
Monatsversammlung im Hotel
Kronprinz. Letzter Tag der An-
meldung zum Regimentsjubiläum.
Recht zahlreiches Erscheinen er-
wartet der Gesamtvorstand.

Sonabend, den 17. April

Versammlung.
Herzlicher Dank.
Zurückgeführt vom Grabe unsrer
heißgeliebten, treuen Gattin und
Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Schwester und Schwägerin, der Frau
Ernestine Pauline Schadegeb. Külle
drängt es uns, allen lieben Ver-
wandten, Nachbarn und Bekannten
für die aufrichtige Teilnahme und
für den reichen Blumenschmuck, sowie
den lieben Freunden für das frei-
willig übernommene Trauergeld
unsern herzlichsten Dank auszu-
sprechen.
Julius Schade, Braunk.,
Seilermeister und Glöbner,
nebst allen Hinterbliebenen.